

## Fragen und Forderungen der Bürgerinitiative Erfurter Ring / 20. März 2021

540 Unterschriften wurden gesammelt → Das muss berücksichtigt werden

---

Situation:

1974 wurde Ruchheim mit 2409 Einwohnern nach Ludwigshafen eingemeindet.

In Ruchheim wohnen derzeit ca. 6.000 Menschen, davon 1.362 Stand 2019 in Ruchheim Nord-Ost.

Bei den folgend sehr differenzierten und komplexen Fragen erwarten wir einen offenen Dialog, die vollständige und ehrliche Beantwortung unserer Fragen und Lösungsansätze der Stadt, damit der Stadtteil und das Gebiet Nord-Ost weiterhin lebenswert bleiben. Wir erwarten dies, auch wenn uns bewusst ist, dass einige der Forderungen aus Sicht der Stadt nur schwer zu erfüllen sind. Das Gebiet Ruchheim Nord-Ost ist eine einzige katastrophale Fehlplanung, mitverursacht durch diverse Planänderungen zum ursprünglichen Bebauungsplan, die durch weitere unglückliche Entscheidungen nicht verbessert wird. Die 30 Jahre alten Pläne sind nicht mehr zeitgemäß, das zeigt sich auch daran, dass zwischenzeitlich für sozial geförderten Wohnraum das neue Ziel 1 Parkplatz je Wohnung gilt.

---

Durch den **Neubau (seit 2019)** von Reihenhäusern, Fa. Baumann (ehem. SüBa), GAG und der Fertigstellung der Bauruine werden über 900 neue Wohnungen (Mitteilung des Bereichs Stadtplanung vom 21. Januar 2021) hinzukommen. Es werden 570 - 620 Bewohner nur für das GAG Projekt erwartet. Ruchheim Nord-Ost ist lediglich über zwei Straßen zugänglich, wovon eine als Baustraße ohne Rad- und Fußweg genutzt wird.

Daraus resultieren die Fragen:

- Wie viele neue Anwohner werden insgesamt, mit wie vielen Fahrzeugen erwartet?
- Wie sollen die Zufahrtswege freigehalten werden, damit Rettungsfahrzeuge ungehindert und rasch zufahren können?
- Wie will die Stadt sicherstellen, dass vorhandener Parkraum im privaten Bereich bestimmungsgemäß genutzt wird?

Forderungen:

- Bau der im Bebauungsplan ursprünglich vorgesehen Umgehungsstraße und Anschluss von Ruchheim Nord-Ost.
- Sicherstellung, dass Rettungs-/Einsatzfahrzeuge zu jeder Tages- und Nachtzeit unbehindert und rasch das Wohngebiet befahren können. Hierzu

legen wir auch auf eine Begutachtung unter den Aspekten des Katastrophenschutzes wert.

- Bau eines Parkhauses in fußläufiger Entfernung, um den Verkehr von parkplatzsuchenden Fahrzeugen zu reduzieren. Die Parkplätze könnten durchaus vermietet werden.
- Angebot von Car-Sharing, e-Bikes und e-Scooter in Ruchheim, sowie Verbesserung des ÖPNV (10-Minuten Takt) um den Kfz-Bedarf zu reduzieren.

Die vielen neuen Bewohner in Ruchheim Nord-Ost sind nicht nur Erwachsene, **es werden viele Kinder dabei sein**. Kinder spielen gerne, auch im Grünen. Kinder brauchen aber auch Kindergärten und Schulen.

Daraus resultiert die Frage:

- Wie sieht die Planung der Stadt hinsichtlich Kindergartenplätzen und Schulen aus?
- Wie sehen Angebot und derzeitige Nachfrage unter Ausschluss von Doppelmeldungen aus?
- Welche Anzahl der zu erwartenden zusätzlichen Kindergarten- und Schulkinder wurde final ermittelt? Wie wurde diese Zahl ermittelt?
- Unter Berücksichtigung der Möglichkeit, dass die örtlichen Gegebenheiten für den Ausbau der Kitas in Ruchheim vorläufig nicht gegeben sind: Wo sollen diese Kinder, vor dem Hintergrund eines Anspruchs auf einen Kindergartenplatz, betreut werden?

Forderung:

- Errichtung des in der ursprünglichen Bebauungsplanung vorgesehenen Kindergartens und Sicherstellung von Schulkapazitäten.

**Grünflächen sind in Ruchheim sehr selten anzutreffen** und das, obwohl Ruchheim am westlichen Stadtrand von Ludwigshafen gelegen, bisher noch einen eher ländlichen Charakter besitzt. Dieser geht jedoch zunehmend verloren und der Stadtteil gleicht immer mehr einer Ghettosiedlung. Grüne Flecken verschwinden zusehends und werden gnadenlos überbaut. Flächen in „Briefmarkengröße“ werden von der Stadt als „Grünes Ruchheim“ angepriesen. Im Gegensatz dazu spricht der Bereich Umwelt der Stadt Ludwigshafen von einem „Defizit an Grünflächen“.

Daraus resultiert die Frage:

- Wie kann Ruchheim grüner werden, sowohl im Ortskern als auch im direkten Umfeld?

Forderungen:

- Umwandlung von Grünflächen im Ortskern in weitere Stein-/Asphaltstrecken (Flächenversiegelung) dürfen nicht stattfinden.

- Östlich von Ruchheim oder nördlich der RHB sind Grünflächen zu erschließen und fußläufig zugänglich zu machen.

Ruchheim ändert sich, wir sind nicht gegen sozial gerechtes Bauen, **aber wir wollen eine lebenswerte Zukunft gemeinsam mit der Stadt gestalten.**

Daraus resultieren die Fragen:

- Wie will die Stadt die Menschen vor Ort hören und ernst nehmen?
- Gibt es für Ruchheim Planungen zum barrierefreien und/oder altengerechten Wohnen?
- Warum erfolgt keine gemeinsame Planung mit den Menschen wie am Beispiel Heinrich-Pesch?
- In Ruchheim wurde verschiedentlich das Thema Lärmschutz diskutiert. Gibt es hierzu Planungen im Bereich der A650 oder RHB? Wie würden diese aussehen?

Forderungen:

- Anhörung der Bürger (sofern das wegen Corona nicht möglich sein sollte, Verschiebung der Bauaktivitäten, bis eine Anhörung stattgefunden hat)
- Vorstellung der konkreten Bauplanung der GAG und Diskussion deutlich vor Baubeginn